



Arbeitskreis
Religionsfreiheit - Menschenrechte -
Verfolgte Christen
Deutsche Evangelische Allianz



AKREF Gebetsanliegen vom 07.04.2025 bis 20.04.2025

Mo, 07.04. China: Gefangener des Monats April

Ma Yan (32) aus Yinchuan in Nord China ist Prediger einer Hauskirche und befindet sich seit dem 9.8.2024 in Haft. Er wurde zusammen mit drei weiteren Christen festgenommen. Ihnen wird „Störung der öffentlichen Ordnung“ vorgeworfen, nachdem sich Yan geweigert hatte, sich mit seiner Hauskirche der staatlich kontrollierten Drei-Selbst-Bewegung anzuschließen. Die chinesischen Behörden beschuldigten Yan eine verbotene Versammlung veranstaltet zu haben, seitdem wird er fortgesetzt festgehalten. IGFM und IDEA bitten um Appelle an den chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping, sich für die umgehende Freilassung des Christen einzusetzen sowie für Ma Yan Glaubensstärkung und Kraft.

Di, 08.04. Iran: langjährige Haftstrafen

Drei iranische Christen, die vom Islam zum Christentum konvertiert sind, wurden am 8. März wegen ihres Glaubens und ihrer Teilnahme an Gottesdiensten zu Gefängnisstrafen von insgesamt mehr als 40 Jahren verurteilt. Die 37-jährige Narges wurde zu insgesamt 16 Jahren Haft verurteilt. 10 Jahre wegen „Propagandaaktivitäten, die gegen das islamische Recht verstoßen“, fünf Jahre wegen Mitgliedschaft in einer Hauskirche und ein Jahr wegen „Propaganda gegen den Staat“, nachdem sie in den sozialen Medien ihre Unterstützung für die Bewegung „Women, Life, Freedom“ zum Ausdruck gebracht hatte. Narges Nasri ist mit ihrem ersten Kind schwanger.

Mi, 09.04. Österreich: 5-Tage-Gebet für die Welt der Sikhs

Im April feiern ca. 30 Millionen Sikhs weltweit das Vaisakhi Fest. Sikhs sind die fünftgrößte Weltreligion und am wenigsten bekannt. In Deutschland leben ca. 25.000 - 30.000 Sikhs, europaweit mehr als 700.000. Der Gebetsleitfaden lädt vom 11.-15. April 2025 alle ein, die Welt der Sikhs kennen zu lernen, um gezielter für sie beten zu können.

Do, 10.04. Sudan: kein Recht für Christen

Christen aller Herkunft sind im Chaos gefangen und können nicht fliehen. Kirchen werden von den Kriegsparteien beschossen, geplündert und besetzt. Sowohl die RSF als auch die SAF sind islamistische Kräfte, die vertriebene Christen angreifen und beschuldigen, die Kämpfer der jeweils anderen Seite zu unterstützen. Dabei genießen sie juristische Immunität. Nach Angaben von UHNCR hat der Konflikt zwischen RSF und SAF Zehntausende getötet und mehr als 12,9 Millionen Menschen innerhalb und außerhalb Sudans vertrieben.

Fr, 11.04. Russland u. Ukraine: nationale Identität und Reich Gottes

Während die westliche Welt mehrheitlich auf der Seite der Ukraine steht, sehen viele Russen weltweit - und auch russische Christen - im Vorgehen Putins ein legitimes Handeln, um Russland wieder zu seiner alten Größe zurückzubringen. Russland fühlt sich zugleich in seiner Existenz bedroht. In den Medien darf es seit Putin keine von der Regierung abweichenden Informationen geben. Der Krieg in der Ukraine stellt die Christen dort vor existenzielle Fragen: Wie lässt sich Nächstenliebe leben, wenn Überschallraketen auf friedliche Städte abgefeuert werden? Nur durch Jesus am Kreuz ist Versöhnung möglich - auch unter Christen.

Sa, 12.04. Indonesien: Christliche Apologeten flüchten ins Ausland

Eine Flut von Anzeigen bei der Polizei in Indonesien, in denen Christen in den sozialen Medien der Gotteslästerung beschuldigt werden, hat mehrere von ihnen ins Ausland getrieben, wo sie Zuflucht suchen. Der Anteil der muslimischen Bevölkerung in Indonesien beträgt 83 Prozent. 11 Prozent der Bürger identifizieren sich als Christen und 3 Prozent als Evangelikale. Die indonesische Gesellschaft nimmt zurzeit einen eher konservativen islamischen Charakter an. Kirchen, die sich in der Evangelisation engagieren, laufen Gefahr, ins Visier islamischer Extremistengruppen zu geraten.

So, 13.04. Saudi-Arabien: Hoffnung für Christen?

In Saudi-Arabien, wo die meisten Christen Gastarbeiter sind, wird jede offenkundige Evangelisation mit Gefängnis oder Deportation bestraft. Der Austritt aus dem Islam wird offiziell mit dem Tod bestraft, obwohl in den letzten Jahren keine Hinrichtungen bekannt sind. In dieser Hochburg des Islams wurde vor kurzem eine bemerkenswerte Anerkennung der religiösen Vielfalt deutlich, als die Behörden Gottesdienste für ägyptische und eritreische Christen erlaubten. Dies hat sowohl saudische als auch im Ausland lebende Christen ermutigt, dafür zu beten, dass die behördlichen Beschränkungen für Glaubensbekundungen gelockert werden können.

Mo, 14.04. Kuba: Willkürliche Verhaftungen

Felix Navarro Rodríguez (62) ehemaliger Lehrer und prominenter kubanischer Oppositioneller und Gewissensgefangener, wurde am 16. März auf dem Weg zum Gottesdienst festgenommen. Nach mehreren Stunden unter Androhung weiterer Repressalien wurde er wieder freigelassen. Das ist bereits die dritte willkürliche Festnahme seit seiner Haftentlassung im Januar.

Ebenfalls regelmäßig Ziel staatlicher Schikanen ist Berta Soler, Vorsitzende der regimekritischen Bewegung „Damen in Weiß“, einer Organisation, die sich für die Freilassung politischer Gefangener und die Achtung der Menschenrechte in Kuba einsetzt. Sie ist die Ehefrau des ehemaligen politischen Gefangenen Ángel Moya.

Di, 15.04. Syrien: Sorge über religiös motivierte Gewalt

Christen in Syrien sind zutiefst besorgt um ihre Sicherheit. Kämpfern, die der neuen Regierung treu ergeben sind, wird vorgeworfen, mehr als 1.200 Zivilisten in den Gouvernements Latakia, Tartus, Hama und Homs getötet zu haben. Unter den Opfern befanden sich mindestens 12 Christen. Im Dezember traf sich Präsident al-Sharaa mit einer Delegation der christlichen Führungsschicht, nachdem er dazu aufgefordert worden war, die Rechte von Minderheiten zu garantieren.

Die jüngsten Gewalttaten lassen daran zweifeln, ob diese Hoffnung in Erfüllung gehen wird.

Mi, 16.04. Sri Lanka: Konvertitin und Ramadan

Am 30.03. endete weltweit der muslimische Fastenmonat Ramadan. Für die 24-jährige Sharifa* aus Sri Lanka ist diese Zeit jedes Jahr mit besonderen Herausforderungen verknüpft. Weil sie als Einzige in ihrer Familie Jesus nachfolgt, ist sie während dieses Monats besonders hohem Druck ausgesetzt – vor allem von ihren eigenen Eltern. Sharifa konnte 2022 eine Bibelschule besuchen. „Zuvor reagierte ich wütend auf meine Eltern, als sie mich zwingen wollten, zum Islam zu konvertieren. Aber jetzt habe ich gelernt, geduldig zu sein und ihnen sogar auf jede Weise das Evangelium weiterzugeben“, erzählt Sharifa. *Name geändert

Do, 17.04. Österreich/Irak: Konvertit soll abgeschoben werden

Herr Jorani flüchtete 2015 aus Bagdad. Er überlebte einen Bombenanschlag, die Schiitenmiliz tötete seine Neffen. Der 54-Jährige lernt in Vorarlberg schnell Deutsch, integriert sich ebenso schnell in der Pfarre Feldkirch Gisingen und wird 2019 von Pater Fenninger getauft. Seit sieben Jahren ist er jeden Sonntag im Gottesdienst. Die Asylrichter glauben dem Iraker seinen Glauben nicht. „Er zeige nur ein gewisses Interesse am Christentum und sei nicht aus innerer Überzeugung konvertiert.“ Die Abschiebung bedeutet für ihn das Todesurteil. Bitte beten Sie für Jorani, dass er von Gott mit Zuversicht gestärkt wird und nicht ausgewiesen wird.

Fr, 18.04. Ukraine: Strafverfolgung von Verweigerern

Im Januar wurde der Baptist Serhy Semchuk festgenommen und ins Gefängnis gebracht, um seine fünfjährige Haftstrafe anzutreten. Sein Antrag auf zivilen Wehersatzdienst wurde abgelehnt. Er wurde einberufen und musste sich mit anderen Soldaten mit Maschinengewehren bewaffnen. Semchuk weigerte sich. Geschätzt 200 Verfahren gegen Wehrdienstverweigerer aus Gewissensgründen sind bereits vor Gericht anhängig. Vor allem Zeugen Jehovas, Baptisten, Mitglieder aus Pfingstgemeinden und Siebenten-Tags-Adventisten. Gegen weitere 600 Wehrdienstverweigerer wurden Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Sa, 19.04. Deutschland: Brandstiftung in Frankfurt

Unbekannte Täter schoben zwei Mülltonnen in einen Durchbruch zum ehemaligen Dominikanerkloster und entzündeten sie. Das Feuer griff über auf den Verteilerkasten und beschädigte die Gebäudefassade. Die Feuerwehr löschte den Brand. Der Sachschaden ist im unteren sechsstelligen Bereich. Das 1233 gegründete Kloster ist heute Sitz des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt/M. und Offenbach.

So, 20.04. Pakistan: Richter in Fälscherring verwickelt

Richter Chaudhry Abdul Aziz vom Obersten Gerichtshof reichte am 6. März seinen Rücktritt bei Präsident Asif Ali Zardari ein. Er ist zurückgetreten, nachdem ein Medienbericht seine angeblichen engen Verbindungen zu einer kriminellen Bande aufgedeckt hatte, die Christen und andere fälschlicherweise der Blasphemie beschuldigten. Mehrere Anwälte, darunter auch christliche Anwälte, die an der Verteidigung von Personen beteiligt waren, die der Blasphemie beschuldigt wurden, äußerten sich erleichtert über den Rücktritt des Richters, da sie Christian Daily International-Morning Star News mitteilten, wie er sie während der Fälle unter Druck gesetzt hatte. „Es ist gut, dass ein derart religiös voreingenommener Richter jetzt nicht mehr Teil des Gerichts ist“.



Arbeitskreis

Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen

Deutsche Evangelische Allianz



Redaktion: Paul Murdoch, akref.ead.de

Falls Sie die Erstellung und Verbreitung der AKREF Gebetsanliegen unterstützen möchten, können Sie gern eine [Spende](#) richten an: Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)

Spendenkonto:

IBAN: DE8752060410000416800

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft

Verwendungszweck „AKREF“

Gerne können Sie auch [online spenden](#).

Wenn Sie auch die ausführlichen, ebenfalls kostenlosen **AKREF**

Nachrichten bestellen möchten, können Sie sich auf akref.ead.de/nachrichten/ dafür registrieren.

Um **AKREF Gebetsanliegen** per E-Mail zu erhalten, können Sie sich auf akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/ dafür registrieren.